

Analyse und Bestandsaufnahme (Anlage 2)

Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Bezirksamt Altona

Erarbeitung einer Verordnung und Begründung für die Verordnung über die Erhaltung und Gestaltung baulicher Anlagen nach § 172 BauGB und § 81 HBauO „Ottensen Nord-West – Friedensallee / Behringstraße / Bleickenallee“ im Stadtteil Ottensen im Bezirk Altona

Bearbeitungsstand: Analyse und Bestandsaufnahme

Datum: 09.08.2017

Quellen

Alle Fotos und Abbildungen: Eigene Darstellungen

Evers & Küssner | **Stadt
Planer**

Evers & Küssner
PartGmbH
Ferdinand-Beit-Straße 7b
20099 Hamburg
Fon 040-25776737-0
Fax 040-25776737-9

INHALTSVERZEICHNIS

1. Erhaltungsgebiet Friedensallee, Behringstraße, Bleickenallee.....	4
2. Übersicht der Teilbereiche.....	5
3. Bereich I: Friedensallee, Friesenweg, Griegstraße.....	6
4. Bereich II: Friedrich-Ebert-Hof.....	8
5. Bereich III: Friedensallee, Grünebergstraße, Adolf-Jäger-Kampfbahn.....	10
6. Bereich IV: Röhrig-Block.....	12
7. Bereich V: Behringstraße, Grünebergstraße, Bülowstraße, Hohenzollernring.....	14
8. Bereich VI: Kinderkrankenhaus, Gymnasium.....	16
9. Bereich VII: Behringstraße, Grünebergstraße, Griegstraße, Othmarscher Kirchweg...	18

Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Erhaltungsgebiet Friedensallee, Behringstraße, Bleickenallee



Harmsenstraße | Gebäudestrukturen im Röhrig-Block



Behringstraße | Hofeinfahrt zum Friedrich-Ebert-Hof



Hohenzollernring | Gebäuderückseite im Röhrig-Block



Bleickenallee | Hauptgebäude Kinderkrankenhaus

Bauzeit • überwiegend **1910er bis 1950er**, teilweise 1960er, 1970er und vereinzelt Neubauten

Dachformen • **Walmdach**, Flachdach, Satteldach, Berliner Dach

Geschosse • überwiegend **3 bis 4**, vereinzelt 1,2,5-8

Planrecht • Baustufenplan Ottensen 1955 und Bebauungsplan Othmarschen 19 / Ottensen 51: Allgemeine Wohngebiete, Geschlossene Wohngebiete, Gewerbegebiet, Kerngebiet, Grünflächen

Denkmalschutz • vier Denkmalensembles
• acht Baudenkmale
• ein Gartendenkmal

Nutzung • **Wohnen**, Dienstleistungen, Einzelhandel, Gastronomie

Städtebauliche Struktur • überwiegend offene Blockstrukturen
• einige Zeilen sowie vereinzelt Solitäre
• Ausbildung von Kanten zu den Straßengrenzen

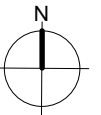
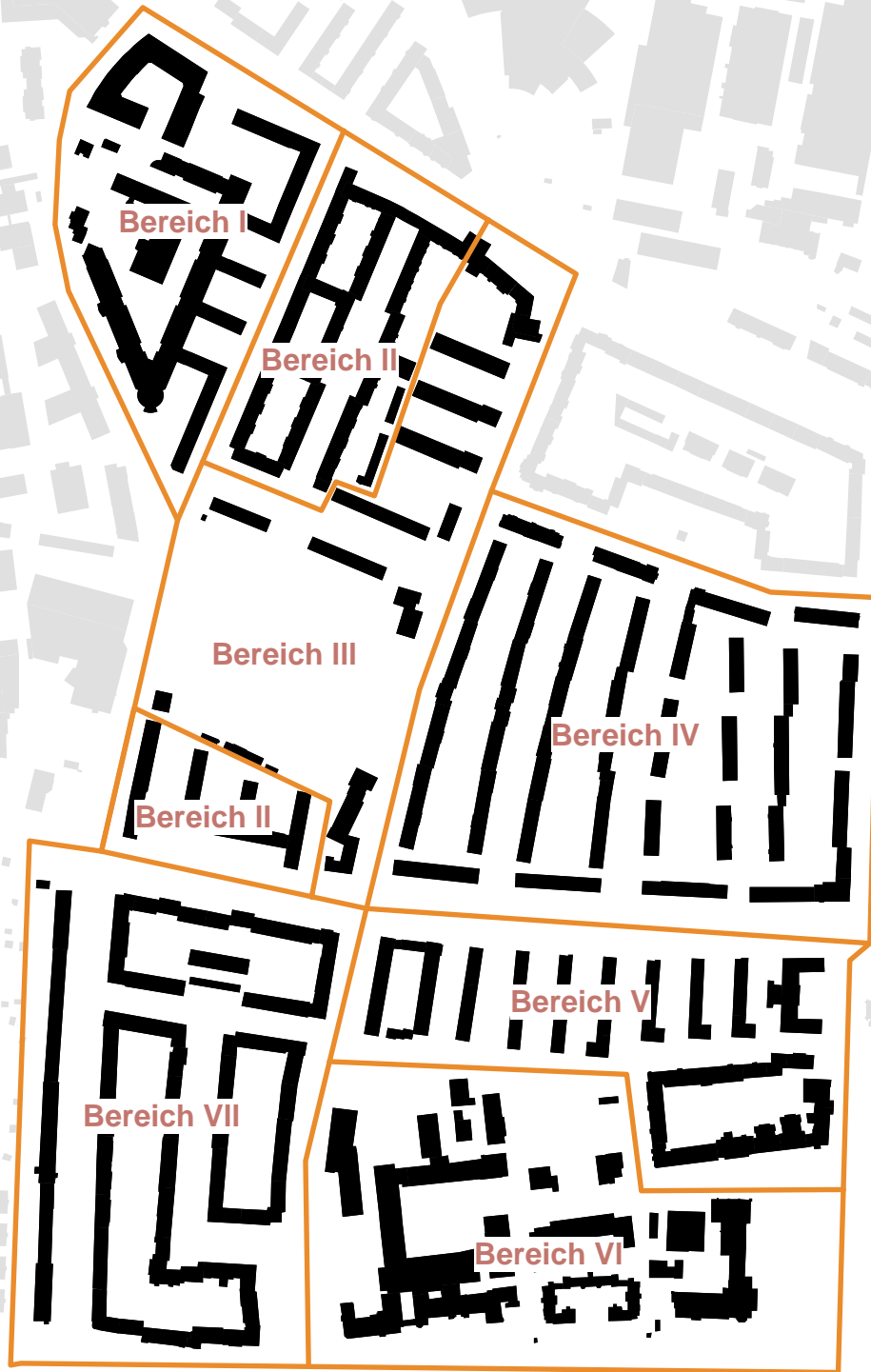
Merkmale Architektur • überwiegend Verwendung von verschiedenen Backsteinarten als Fassadenmaterial
• diverse Beispiele der frühen Reformarchitektur über das „Neue Bauen“ hamburgischer Prägung, Beispiele der Nachkriegsarchitektur aus den 1950er- und 1960er- Jahren zu einzelnen jüngeren Gebäuden
• trotz verschiedener Typologien und Formensprachen ein insgesamt einheitliches Erscheinungsbild

Fassadenmaterialien • überwiegend **roter und dunkelroter Backstein**
• vereinzelt heller Putz und heller Stein

Überformung/ Sanierung • weitgehend bauzeitliche Überlieferungen bis hin zu starken Überformungen mit verputzten Dämmungen, neuen Türen, Fenstern oder Dachausbauten, die das ursprüngliche Erscheinungsbild verändern

Vorgartenstrukturen • Vorgärten als prägendes Element
• von offenen, frei zugänglichen Flächen bis zu verschlossenen Räumen mit hohen pflanzlichen und baulichen Einfriedungen

Besonderheiten/ Charakteristika • Spiegelbild der Architektur-, Städtebau- und Sozialgeschichte Altonas von 1910 bis in die Nachkriegszeit
• vereinzelt Veränderungen und Neubauten, die jedoch im Gesamten das vom Fassadenmaterial Backstein geprägte Erscheinungsbild nur unwesentlich beeinträchtigen
• herausragende Einzelbauwerke bedeutender hamburgischer Baumeister wie Friedrich Ostermeyer, Gottfried Schramm und Erich Elingius, Hans Meyer oder Emil Brandt, die nicht nur stellvertretend für die Entwicklung der Architektur und des Städtebaus, sondern auch der sozialen Infrastruktur und des Verständnisses der sozialen Funktion des Wohnens in Altona stehen



Maßstab 1:5000

Teilbereiche | Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

 Teilbereiche

Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Bereich I: Friedensallee, Friesenweg, Griegstraße



Lage des Teilbereiches im Erhaltungsgebiet



Friedensallee / Friesenweg | Geschäftshaus



Griegstraße | Blick Richtung Süden



Griegstraße | überformte Wohngebäude

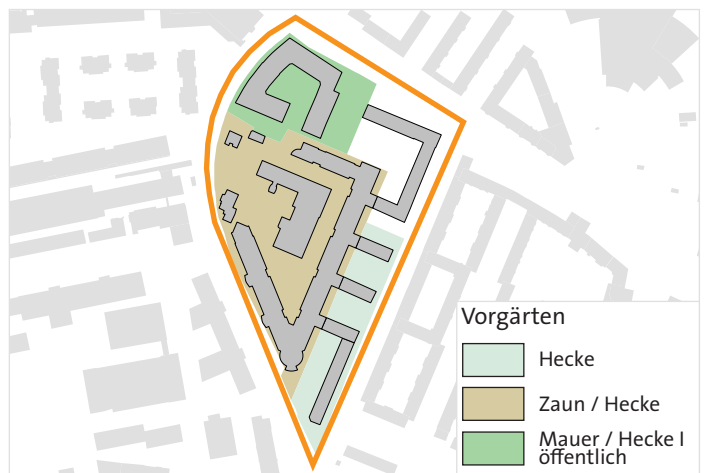
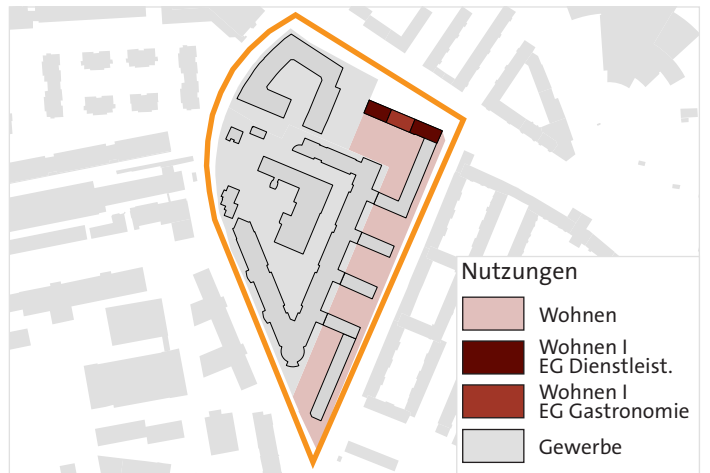
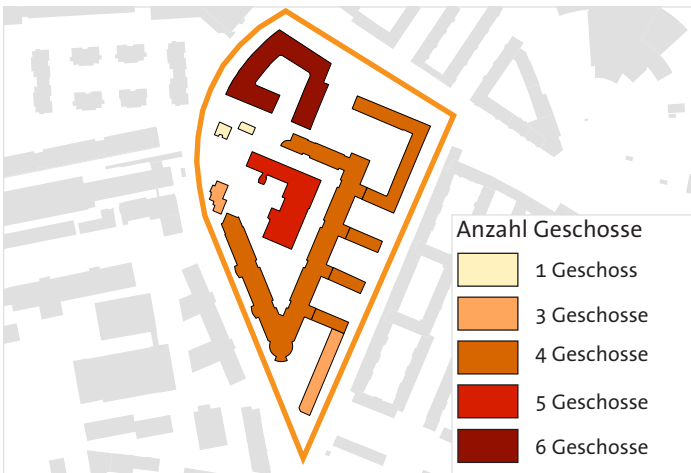
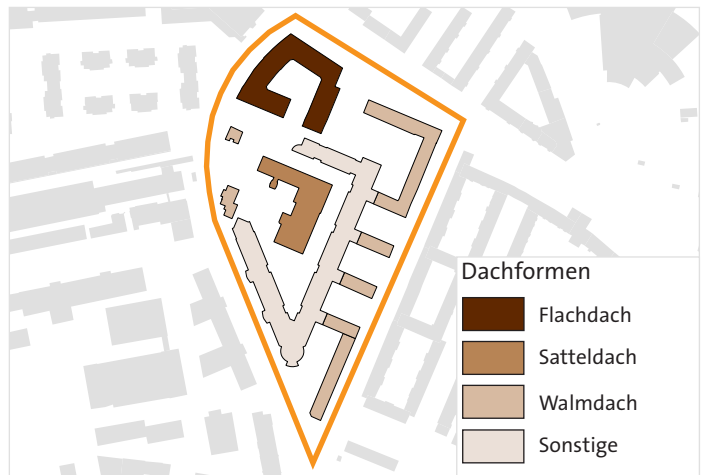
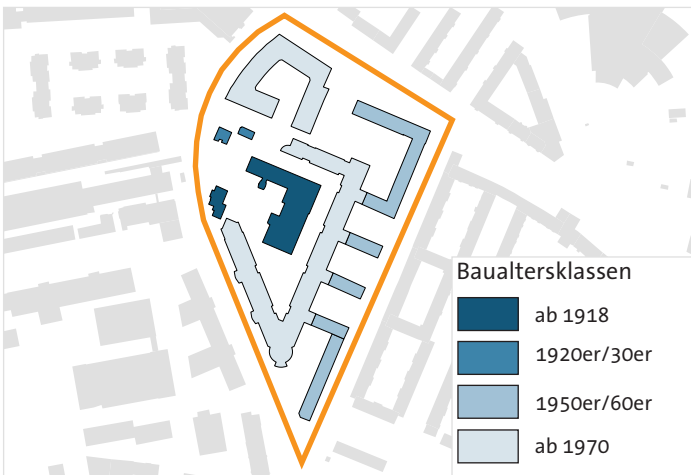
Bauzeit	• um 1910, 1920er, 1950er , 1990er, 2010er
Dachformen	• Flachdach, Walmdach , Satteldach
Entwurf	• unbekannt
Geschosse	• überwiegend 3 bis 4 , vereinzelt 1, 5 und 6
Planrecht	• Bebauungsplan Othmarschen 19 / Ottensen 51 vom 9. Mai 2006: MK, GE, WA
Denkmalschutz	• keine eingetragenen Denkmale
Nutzung	• verschiedene Dienstleistungen, Wohnen
Städtebauliche Struktur	• an den Straßenecken geschlossene, halboffene Blöcke, Kammstruktur entlang der Griegstraße, Einzelhäuser am Friesenweg
Merkmale Architektur	<ul style="list-style-type: none"> • heterogenes Erscheinungsbild, aber Verbindung der Gebäude durch Fassadenmaterial Backstein • Geschäftshaus Friedensallee / Friesenweg nimmt teilweise Formensprache des Friedrich-Ebert-Hofes auf • Wohngebäude Griegstraße: Formensprache 1950er, einfache Struktur und offener Eindruck • postmoderne Formen des Gewerbegebäudes am Friesenweg mit Rundungen und Spitzen • Industriegebäude im Hof aus der Gründerzeit, kleinteilig mit verschiedenen Ornamenten
Fassadenmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend dunkelroter und roter Backstein • vereinzelt heller Putz
Überformung/ Sanierung	<ul style="list-style-type: none"> • starke Überformung der Gebäude im südlichen Bereich der Griegstraße mit verputzter Dämmung, Balkonanbauten, neuen Kunststoffensfenstern, neuen Eingangsbereichen, dadurch Backsteinfassaden nicht mehr erkennbar • nördlich neue Holzfenster und teilweise Dachsanierungen • Industriegebäude im Hof: Teildämmung mit Riemchen
Vorgartenstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Friedensallee und Friesenweg hohe Hecken und teilweise Zäune, dadurch abgeschottet • offenere Struktur an der Griegstraße im Dialog mit Vorgärten des Friedrich-Ebert-Hofes unterstützen dessen prägendes Erscheinungsbild
Besonderheiten/ Charakteristika	<ul style="list-style-type: none"> • Gebietszusammenhang durch überwiegend gewerbliche Nutzung, Verbundenheit der Gebäude aufgrund von Backstein als Fassadenmaterial in verschiedenen Arten und Anteilen • aufgrund der Heterogenität und Vielschichtigkeit keine konstituierende Wirkung, vielmehr wichtige Funktion in Bildung des Straßenraumes zum Friedrich-Ebert-Hof mit einheitlichem Erscheinungsbild und Vorgartenstrukturen
Bedeutung für das Erhaltungsgebiet	• untergeordnete Bedeutung: bildet wichtige Kante zum Friedrich-Ebert-Hof und steht in dessen Schatten, Wirkung durch Überformungen beeinträchtigt



Friesenweg I Industriegebäude im Gewerbehof



Friesenweg I Gewerbehof



Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Bereich II: Friedrich-Ebert-Hof



Lage des Teilbereiches im Erhaltungsgebiet



Behringstraße | Hofeinfahrt



Friedrich-Ebert-Hof | Raumwirkung



Griegstraße | Eingangsbereich

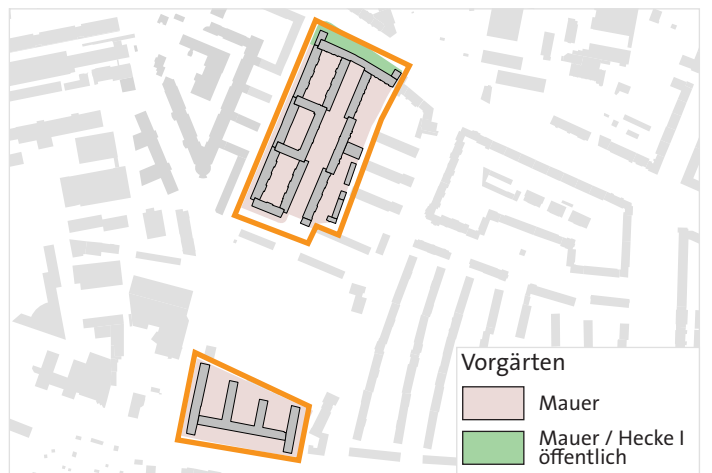
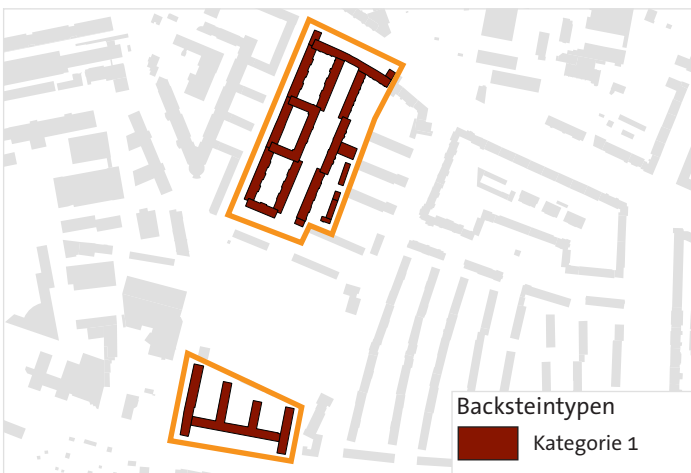
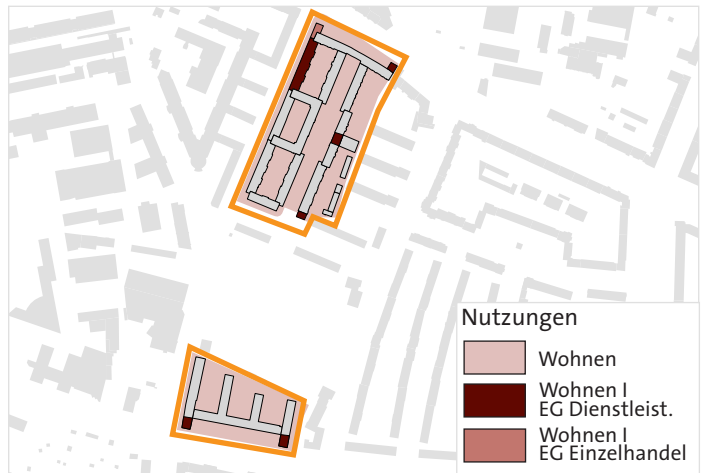
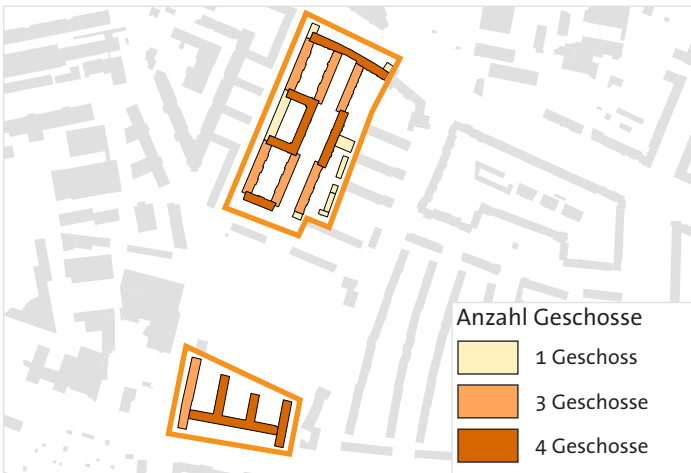
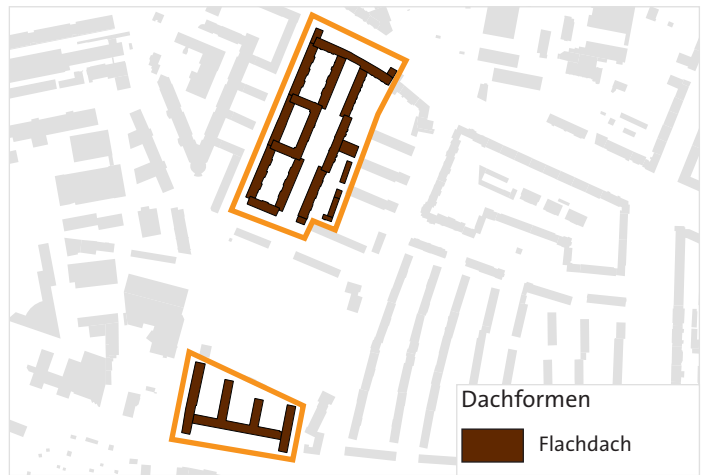
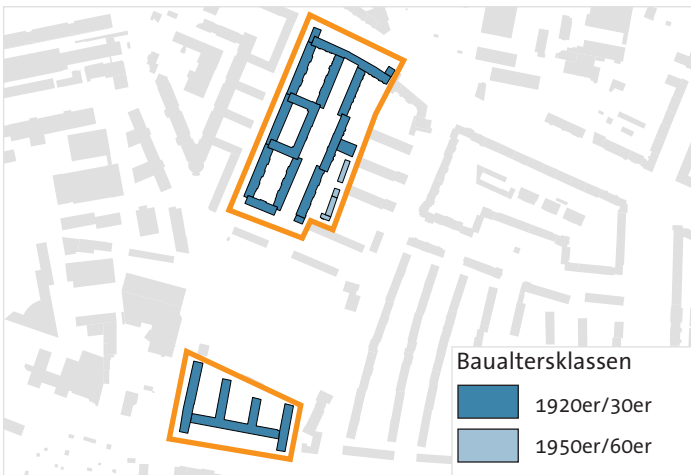
Bauzeit	<ul style="list-style-type: none"> • 1930 bis 1931
Dachformen	<ul style="list-style-type: none"> • Flachdach
Entwurf	<ul style="list-style-type: none"> • Friedrich Richard Ostermeyer
Geschosse	<ul style="list-style-type: none"> • 3 bis 4
Planrecht	<ul style="list-style-type: none"> • Baustufenplan Ottensen 1955: Viergeschossiges geschlossenes Wohngebiet
Denkmalschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Gebäude und Büste im Hof als Ensemble und Einzeldenkmal „Friedrich-Ebert-Hof“ in Denkmalliste eingetragen
Nutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen, einige Dienstleistungen in den Erdgeschossen
Städtebauliche Struktur	<ul style="list-style-type: none"> • Block, südlich teilweise geöffnet • differenzierte Massenmodellierung mit verschiedenen Abstufungen
Merkmale Architektur	<ul style="list-style-type: none"> • kubische Blöcke • horizontale Fassadengliederung durch Mauerwerk und Sprossenfenster • Eingangsbereiche zurückgezogen mit individuellen Türgestaltungen durch Variation einfacher geometrischer Elemente, Loggien zu den Höfen • Flächenwirkung als charakteristisches Merkmal • homogenes Erscheinungsbild • Kombination des traditionellen Baumaterials Backstein mit Formensprache des „Neuen Bauens“
Fassadenmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • dunkelroter Backstein, Farbvariationen durch Fehlbrand
Überformung/ Sanierung	<ul style="list-style-type: none"> • neue Holz- und Kunststofffenster • teilw. Außendämmung mit Riemchen an den Hochpunkten sowie der rückseitigen Fassade des südlichen Teils • Mauerwerk teilweise ausgebessert
Vorgartenstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgärten mit Mauern und teilweise Hecken abgegrenzt, teilweise vertikal abgehoben • öffentlich zugänglich • Durchgrünung insgesamt prägendes Element
Besonderheiten/ Charakteristika	<ul style="list-style-type: none"> • bedeutendes Zeugnis des Wohnungsbaus der späten 1920er/frühen 1930er Jahre in Altona unter dem Einfluss des Stadtbaudirektors Gustav Oelsner mit Funktionstrennung und Entstehung von geschlossenen Wohnsiedlungen im Westen Ottensens und Bahrenfeld • neue Architekturform auch als Spiegelbild eines neuen sozialen Bewusstseins • hohe Bedeutung durch in weiten Teilen bauzeitlichen Überlieferungszustand • Zweiteilung des Blocks durch Adolf-Jäger-Kampfbahn
Bedeutung für das Erhaltungsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> • besonders prägende und identitätsstiftende Bedeutung • nördlicher Auftakt des Erhaltungsgebietes



Behringstraße | Kontrast Mauerwerk / Wärmedämmung

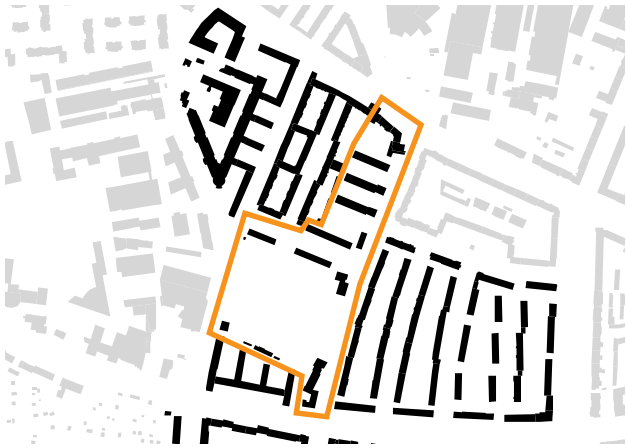


Griegstraße | Hof mit Spielplatz



Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Bereich III: Friedensallee, Grünebergstraße, Adolf-Jäger-Kampfbahn



Lage des Teilbereiches im Erhaltungsgebiet



Otawieweg | Wohngebäude



Grünebergstraße | Zeilenbauten



Grünebergstraße | Punkthochhaus mit Vorhangfassade

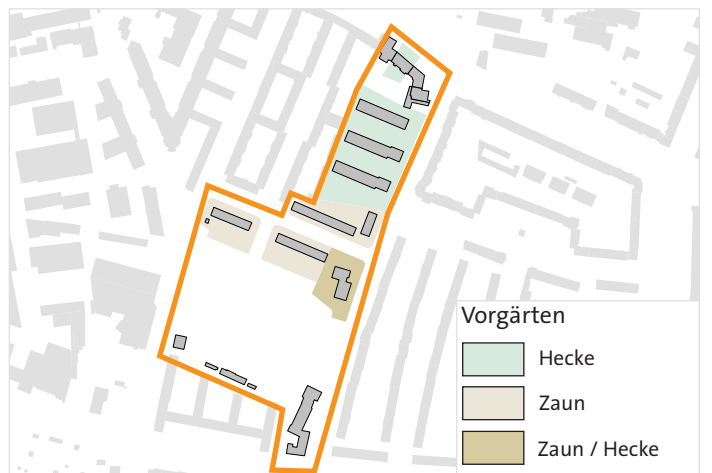
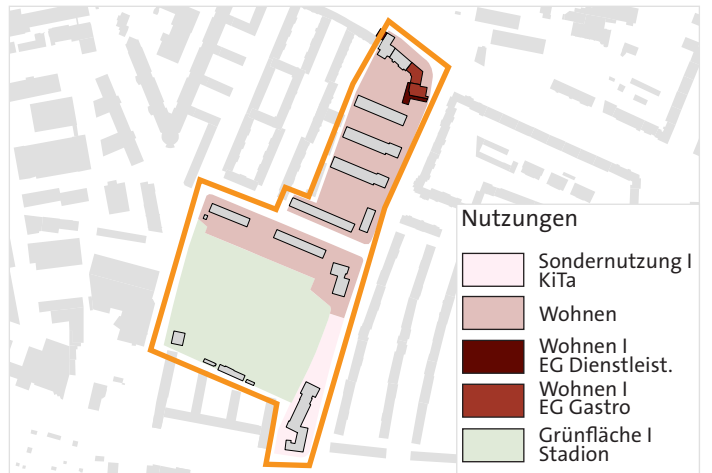
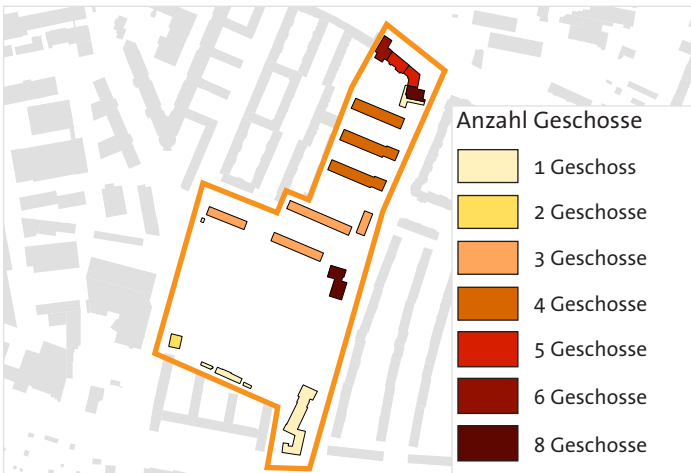
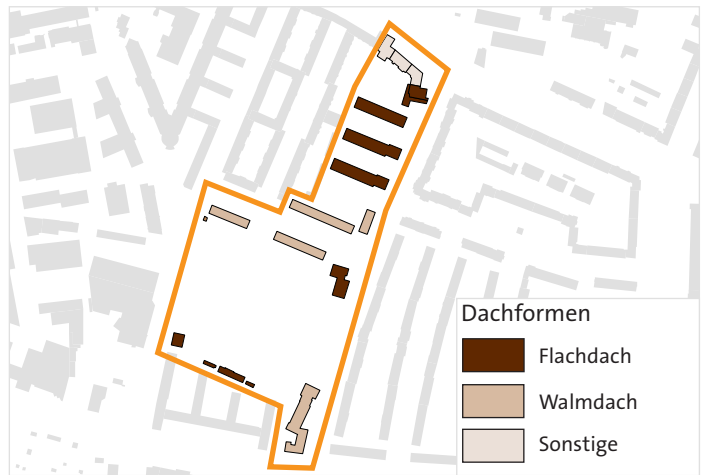
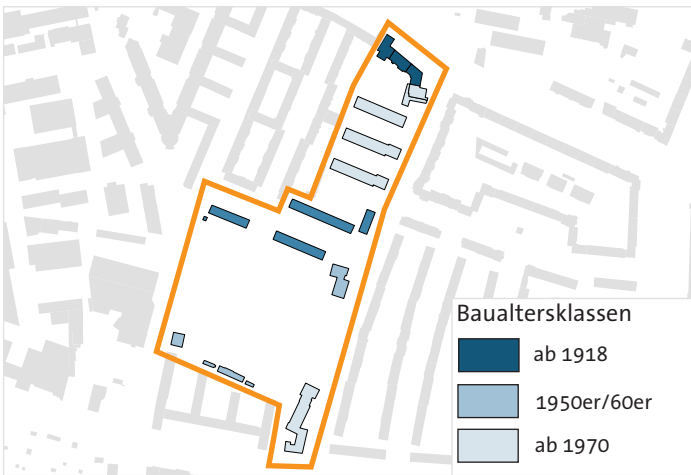
Bauzeit	• um 1910, 1930er oder 1950er , 1960er, 1970er
Dachformen	• Flachdach, Walmdach , Berliner Dach
Entwurf	• unbekannt
Geschosse	• überwiegend 3 bis 4 , vereinzelt 1,2,5,6 und 8
Planrecht	• Baustufenplan Ottensen 1955: Viergeschossiges geschlossenes Wohngebiet
Denkmalschutz	• keine eingetragenen Denkmale
Nutzung	• überwiegend Wohnen • Dienstleistungen und Gastronomie in den Erdgeschossen an der Friedensallee
Städtebauliche Struktur	• offener Block an der Friedensallee schließt an den Friedrich-Ebert-Hof an • Zeilen und ein Solitär an der Grünebergstraße
Merkmale Architektur	• kleinteilige, gründerzeitliche Fassadenstruktur an der Friedensallee • einfache Formensprache mit überwiegend quadratischen Fenstern sowie leicht vorgezogenen Balkonen auf den Rückseiten und vertikaler Betonung der Eingänge durch leichte Rücksprünge an der Grünebergstraße • quadratische Fensterreihen und vertikale Betonung der Eingänge durch stehende Fenster am Otawieweg • markanter Eingangsbereich der Adolf-Jäger-Kampfbahn mit drei weiß gestrichenen Sockeln
Fassadenmaterialien	• überwiegend roter Backstein • teilweise heller Putz, jedoch deutlich weniger
Überformung/ Sanierung	• starke Überformung der Hochhäuser durch eine mit hellem Putz bzw. blauer Vorhangfassade verkleideten Dämmung und Kunststofffenstern, gelber Backstein nur noch am Sockel ablesbar • neue Holzfenster am Otawieweg
Vorgartenstrukturen	• Offenheit durch nur mit Hecken begrenzte Vorgärten entlang der Friedensallee, allerdings einige Teilbereiche komplett versiegelt • im Otawieweg offener Charakter durch neue Zäune verändert • grundsätzlich starke Durchgrünung des Teilbereiches, insbesondere zwischen den Zeilen
Besonderheiten/ Charakteristika	• typologisch durchmischter Stadtteil, allerdings überwiegend homogenes Erscheinungsbild durch Backstein • Hochpunkte nicht konstituierend, haben durch die Weitläufigkeit des Erhaltungsgebietes nur kleinräumige Wirkung • insgesamt wirkt der Teilbereich als Bindeglied zwischen Friedrich-Ebert-Hof und Röhrig-Block
Bedeutung für das Erhaltungsgebiet	• untergeordnete Bedeutung: Verbindung der umliegenden, konstituierenden Bereiche



Grünebergstraße | Eingangsbereich Adolf-Jäger-Kampfbahn



Friedensallee | Gründerzeitlicher Gebäudebestand



Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Bereich IV: Röhrig-Block



Lage des Teilbereiches im Erhaltungsgebiet



Windhukstraße | Zeilen- und Blockstrukturen



Harmsenstraße | Raumwirkung



Eingangsbereich 1930er Jahre



Eingangsbereich 1950er Jahre

Bauzeit	<ul style="list-style-type: none"> • 1930er bis 1950er, 2010er
Dachformen	<ul style="list-style-type: none"> • Walmdach
Entwurf	<ul style="list-style-type: none"> • Hans Meyer
Geschosse	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend 3 bis 4, vereinzelt 5
Planrecht	<ul style="list-style-type: none"> • Baustufenplan Ottensen 1955: Drei- bzw. viergeschossiges geschlossenes Wohngebiet
Denkmalschutz	<ul style="list-style-type: none"> • keine eingetragenen Denkmale vorhanden
Nutzung	<ul style="list-style-type: none"> • dominierend Wohnen, einige Dienstleistungen
Städtebauliche Struktur	<ul style="list-style-type: none"> • westlich an den Enden geöffnete Blöcke aus langen Baukörpern • östlich Auflösung zu Zeilenstruktur mit gleicher Grundordnung wie im westlichen Bereich • Abschluss zu Behringstraße/Hohenzollernring durch offenen Block
Merkmale Architektur	<ul style="list-style-type: none"> • Vorkriegsgebäude: Gliederung der Fassade durch dreiteilige Fenster, Betonung der Eingangsbereiche durch vertikale Fensterbänder, vorgezogene Fassade und einzelne Mauerreihen sowie leicht zurückgesetzte Türen und große Dachgauben, teilweise Betonen der Fensterreihen durch vorgezogenes Backsteinreihen und dunklere Färbung der Steine • Nachkriegsgebäude: Fassadengliederung durch abwechslungsreiche Reihung ein-, zwei- und dreigliedriger Fenster mit Brüstungsgittern, Betonung der Eingangsbereiche durch vorgerückte Fassaden und Flächen mit keramischen Kacheln, abgerundete und dreieckige Balkone auf den Rückseiten, Türen mit großen Glasflächen • insgesamt sehr homogenes Erscheinungsbild
Fassadenmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • roter Backstein
Überformung/Sanierung	<ul style="list-style-type: none"> • rückseitige Balkonanbauten • teilweise Dachausbauten mit zusätzlichen Gauben • neue Holzfenster
Vorgartenstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgärten im westlichen Bereich mit Mauern und Hecken abgegrenzt • Struktur löst sich im östlichen Bereich zu offenen und frei zugänglichen Grünflächen auf • insgesamt sehr offener Charakter
Besonderheiten/Charakteristika	<ul style="list-style-type: none"> • bedeutendes Zeugnis des genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Altona • nicht nur Spiegelbild der Bau-, sondern auch der Sozialgeschichte, bildet städtebauliche Entwicklung zwischen 1930 und den 1950ern ab • zeigt im Vergleich mit Friedrich-Ebert-Hof etwas konservativere Formsprache • allein aufgrund der Fläche hohe Strahlwirkung
Bedeutung für das Erhaltungsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Bedeutung für das Erhaltungsgebiet durch Homogenität und Ausdehnung

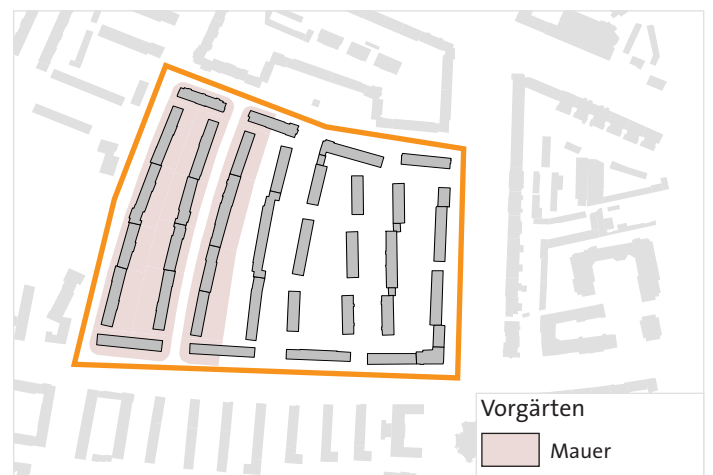
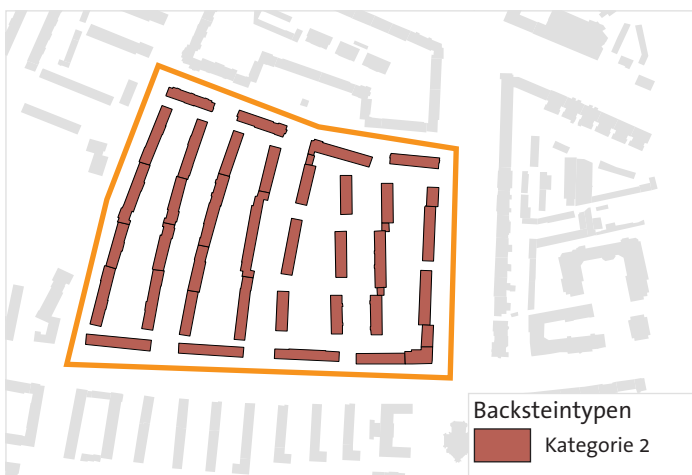
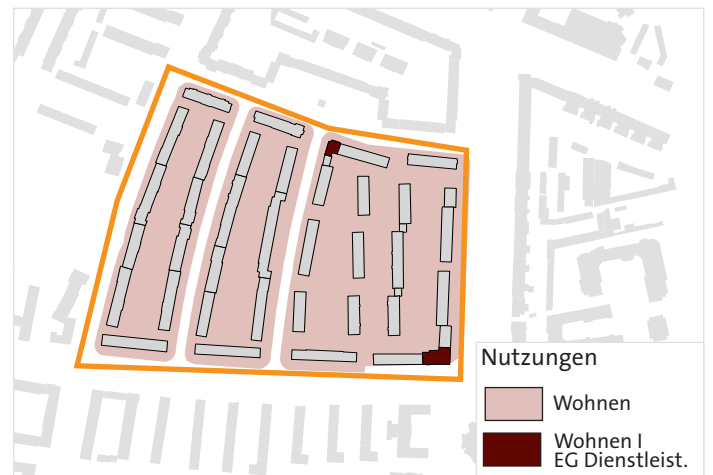
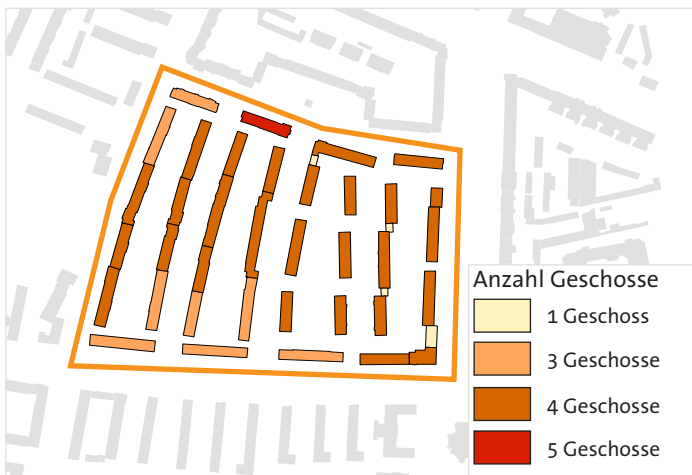
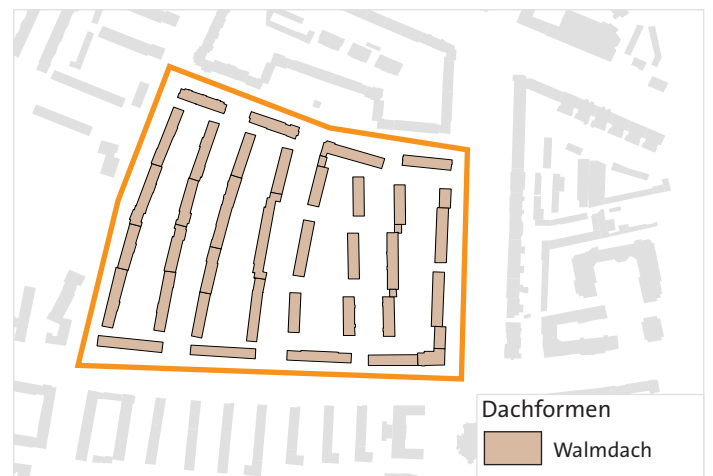
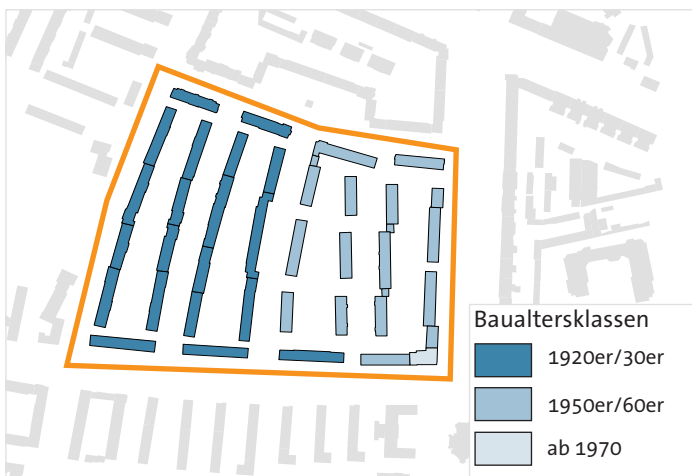
Anlage 5



Hohenzollernring | Gebäuderückseite 1950er Jahre



Grünebergstraße | Innenhof



Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Bereich V: Behringstraße, Grünebergstraße, Bülowstraße, Hohenzollernring



Lage des Teilbereiches im Erhaltungsgebiet



Lisztstraße | Zeilenbau 1930er Jahre



Lisztstraße | Blockstruktur



Bülowstraße | Denkmalgeschützte Etagenhäuser

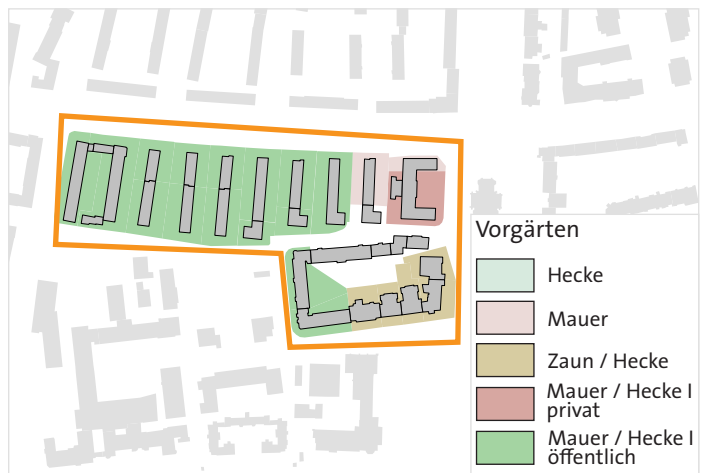
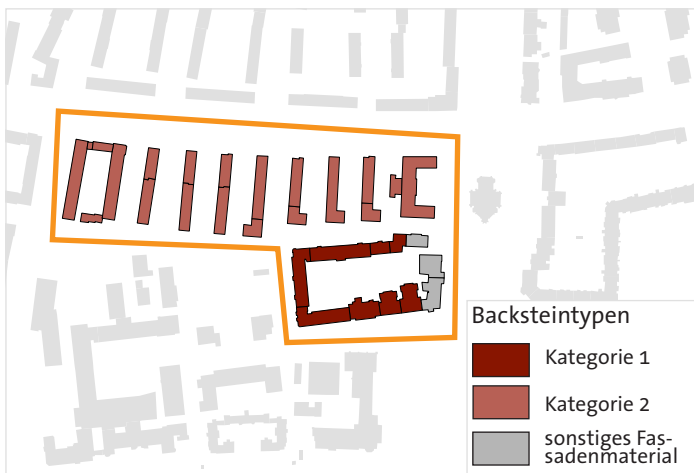
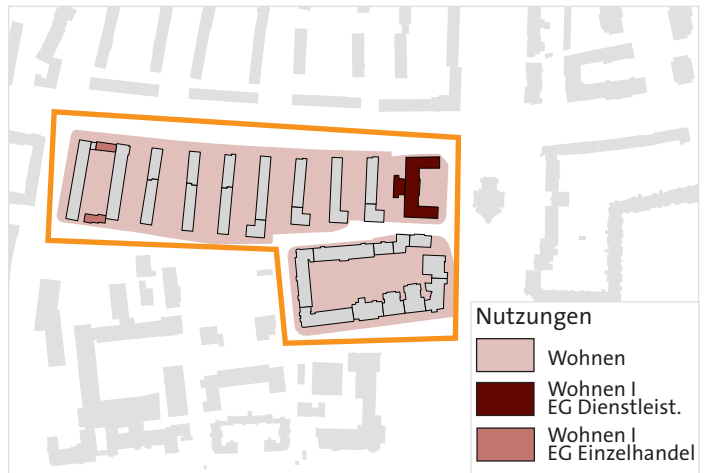
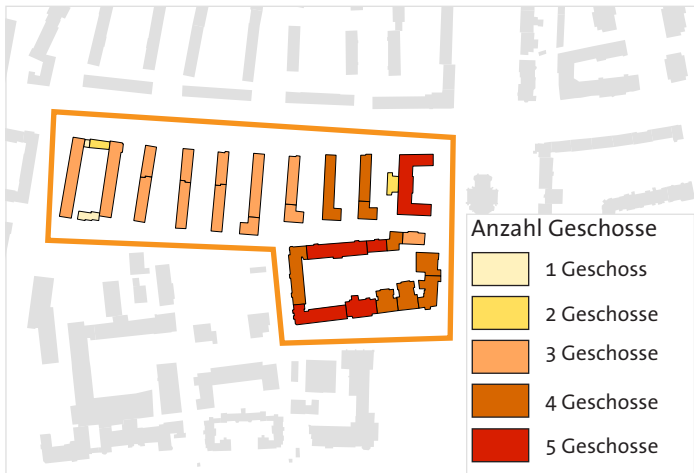
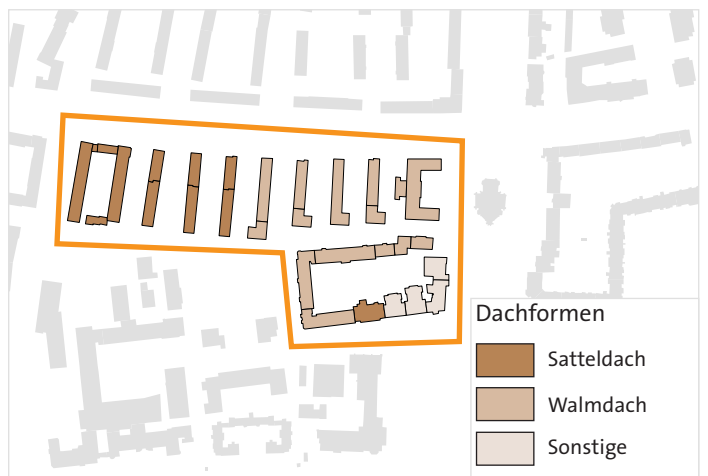
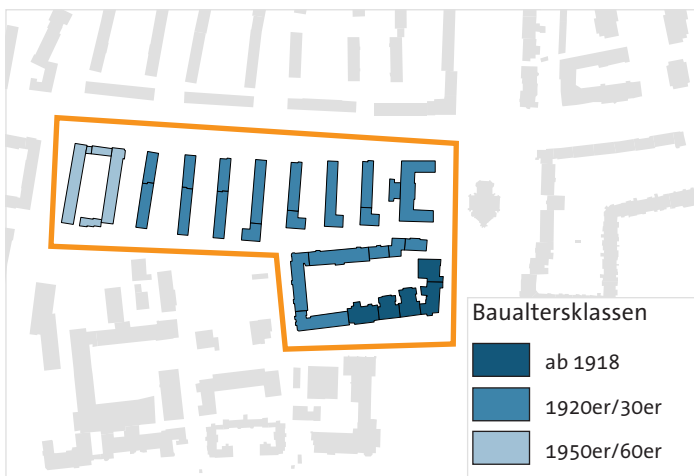
Bauzeit	<ul style="list-style-type: none"> um 1910, 1920er bis 1950er
Dachformen	<ul style="list-style-type: none"> Satteldach, Walmdach
Entwurf	<ul style="list-style-type: none"> H. Harms (Bülowstiege 4-6), Rest: unbekannt
Geschosse	<ul style="list-style-type: none"> überwiegend 3-4, vereinzelt 1, 2 und 5
Planrecht	<ul style="list-style-type: none"> Baustufenplan Ottensen 1955: Drei- bzw. viergeschossiges geschlossenes Wohngebiet
Denkmalschutz	<ul style="list-style-type: none"> Baudenkmal und Ensemble Bülowstiege 4-6
Nutzung	<ul style="list-style-type: none"> überwiegend Wohnen Einzelhandel und Dienstleistungen in einigen Erdgeschossen und den Flachbauten
Städtebauliche Struktur	<ul style="list-style-type: none"> Zeilen zwischen Behringstraße und Lisztstraße südlich Block mit nordöstlicher Öffnung
Merkmale Architektur	<ul style="list-style-type: none"> Zeilen mit Fassadengliederung durch mehrteilige Sprossenfenster, variierende Türformen mit flachen Bögen und Betonung durch vorspringende Fassungen, Ornamente im Mauerwerk Teile des Blocks aus den 1920er/1930er Jahren mit abgerundeten Gebäudeecken, Fassadengliederung durch Sprossenfenster und variierende Eingangsbereichsgestaltungen mit individuellen Türformen, rechteckige Balkone zur Straßenseite Gründerzeit: Betonung der Eingangsbereiche durch verschiedene Gestaltungen mit mehrteilig gegliederten Türen, bspw. vom Jugendstil inspirierten geschwungenen Mauerelementen oder vorgezogenen Säulen, Sprossenfenster, abgerundete Balkone an Spiegelachsen u.v.m.
Fassadenmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> überwiegend roter und dunkelroter Backstein heller Putz, jedoch nur drei Gebäude
Überformung/Sanierung	<ul style="list-style-type: none"> teilweise Dachausbau mit Gauben Balkone auf der Rückseite neue Kunststoff- und Holzfenster, teilweise ohne Sprossen
Vorgartenstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> im Bereich der Zeilen Vorgärten und Zwischenräume mit Mauern und Hecken nach außen begrenzt, jedoch öffentlich zugänglich, starke Durchgrünung des Bereiches Abschottung im südlichen Block mit Zäunen und Hecken
Besonderheiten/Charakteristika	<ul style="list-style-type: none"> heterogene Typologien, jedoch durch guten Überlieferungszustand und homogenes Erscheinungsbild wichtiger Teil des Erhaltungsgebietes Wohnnutzung als weiteres verbindendes Element ingesamt prägend für das Erhaltungsgebiet
Bedeutung für das Erhaltungsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> konstituierend für den Geltungsbereich, jedoch von vergleichsweise geringerer Strahlkraft als die angrenzenden Teilbereiche Kinderkrankenhaus und Gymnasium sowie Röhrig-Block



Lisztstraße | Zeilenbau 1950er Jahre



Lisztstraße | Ornamentik durch Spiel mit dem Mauerwerk



Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Bereich VI: Kinderkrankenhaus, Gymnasium



Lage des Teilbereiches im Erhaltungsgebiet



Bleickenallee | Lankenaustift



Bleickenallee | Hauptgebäude Kinderkrankenhaus



Bleickenallee | Gymnasium Altona

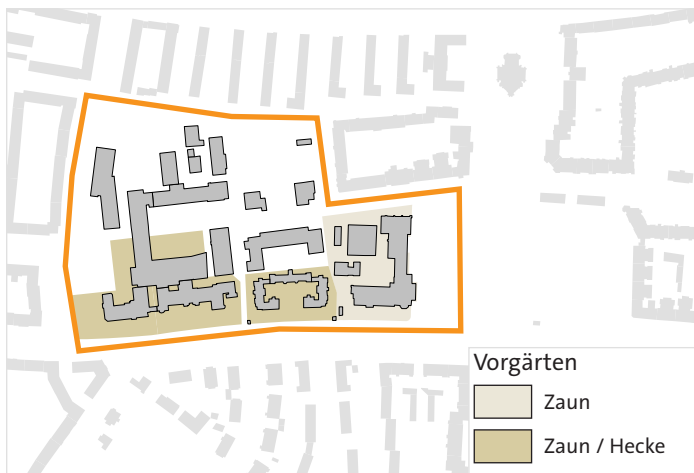
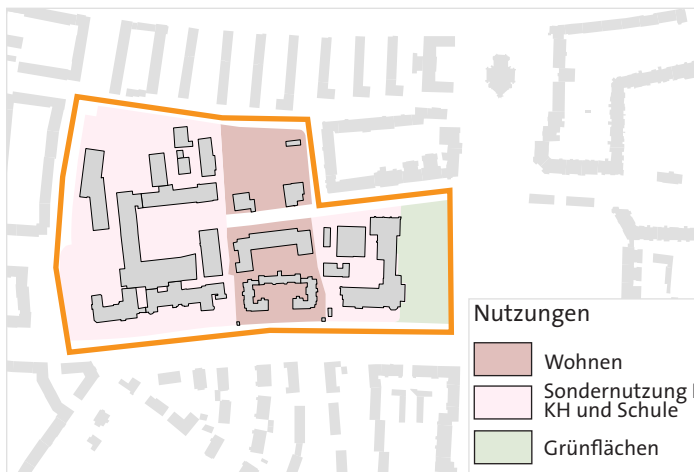
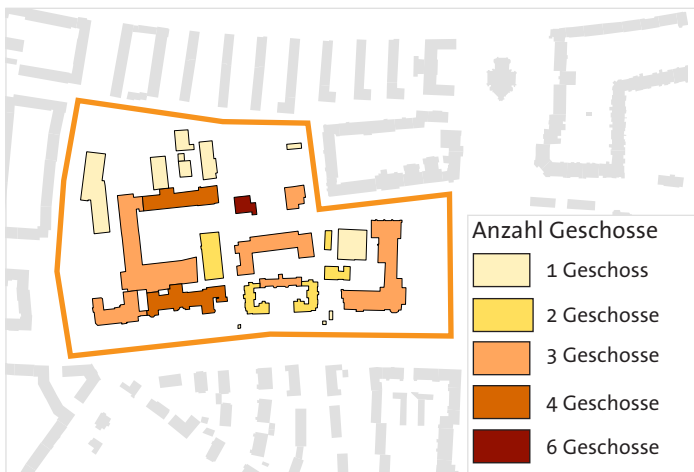
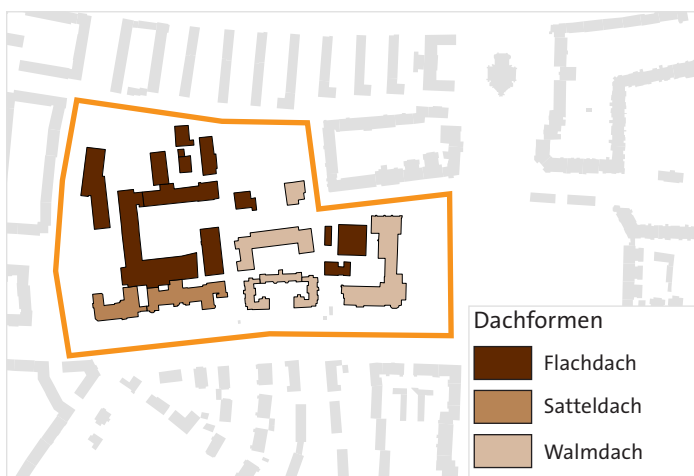
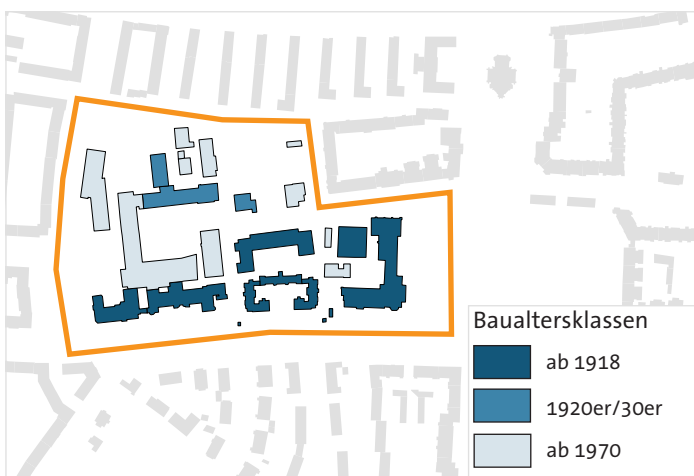
Bauzeit	<ul style="list-style-type: none"> • 1908-14, 1920, 1930/31, 1941-43, 2009-16
Dachformen	<ul style="list-style-type: none"> • Flachdach, Walmdach
Entwurf	<ul style="list-style-type: none"> • Emil Brandt, Curt Francke, Gottfried Schramm & Erich Elingius, Ludwig Raabe & Erich Wöhlecke, Hans-Rudolf Rogge
Geschosse	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend 1-4, vereinzelt 6
Planrecht	<ul style="list-style-type: none"> • Baustufenplan Ottensen 1955: Grünflächen öffentlicher Art
Denkmalschutz	<ul style="list-style-type: none"> • gesamter Bereich als Ensemble geschützt • Einzeldenkmal Kinderkrankenhaus (und Erweiterungsbau), Lankenau-Stift, Gymnasium, Frauenklinik, Krankenhausbunker • Gartendenkmal Vorplatz des Gymnasiums
Nutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Krankenhaus, Schule, Wohnen
Städtebauliche Struktur	<ul style="list-style-type: none"> • versch. halboffene, zwei- bis dreiteilige Blöcke • einige Solitäre, dadurch heterogene Struktur
Merkmale Architektur	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderkrankenhaus: Bauplastiken, kleinteilige, stehende Sprossenfenster, diverse Erker, Torbögen, Betonung des Eingangs durch Säulenvorbau, Reformarchitektur • Lankenau-Stift: kleinteilige, stehende Sprossenfenster, verschiedene Erker und Versprünge, Ornamente durch gedrehtes und vorspringendes Mauerwerk, Reformarchitektur • Frauenklinik: stehende Sprossenfenster, leicht geschwungener Giebel und Säulen betonen den Eingangsbereich • Gymnasium: Betonung des Sockelgeschosses durch Rustika, große Säulen und Skulpturen im Eingangsbereich, wilhelminische Architektur • insgesamt relativ homogenes Erscheinungsbild, Gymnasium und Bunker fallen aufgrund andersfarbiger Fassaden auf
Fassadenmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • dunkelroter Backstein, roter Backstein • heller Stein am Gymnasium
Überformung/ Sanierung	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise neue Holz- und Kunststofffenster • Umbau des Bunkers zum Wohngebäude mit Balkonen, Dachaufbau und buntem Anstrich sowie Einbau von Fensterflächen, • Umbau der Frauenklinik zu Wohnungen
Vorgartenstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgärten bei allen Gebäuden vorhanden, allerdings durch Zäune eher abgeschottet
Besonderheiten/ Charakteristika	<ul style="list-style-type: none"> • Ensemble aus herausragenden Einzelbauwerken, Neubauten und andersfarbige Gebäude fügen sich ein bzw. werden überstrahlt • nicht nur Zeugnis der Altonaer Bau-, sondern insbesondere der Sozialgeschichte mit bedeutenden und wegweisenden Bauten der sozialen Infrastruktur ab 1910
Bedeutung für das Erhaltungsgebiet	<ul style="list-style-type: none"> • prägende, identitätsstiftende Bedeutung für das Erhaltungsgebiet, südlicher Auftakt



Bleickenallee | Bauplastik Kinderkrankenhaus



Hohenzollernring | Gartenkmal Vorplatz des Gymnasiums



Städtebauliche Erhaltungsverordnung Ottensen Nord-West

Bereich VII: Behringstraße, Grünebergstraße, Griegstraße, Ottenser Kirchweg



Lage des Teilbereiches im Erhaltungsgebiet



Grünebergstraße | Block mit Formensprache des „Neuen Bauens“



Griegstraße | Heterogene Gebäudestrukturen



Grünebergstraße | Denkmalgeschützte Etagenhäuser

Bauzeit	• 1913, 1920er bis 1950er , evtl. Neubau
Dachformen	• Flachdach, Satteldach, Walmdach
Entwurf	• Curt Francke (Bielfeldstr. 1, Grünebergstr. 7,9, Othmarscher Kirchweg 2)
Geschosse	• überwiegend 3 bis 4 , vereinzelt 1 und 5
Planrecht	• Baustufenplan Ottensen 1955: Dreigeschossiges geschlossenes Wohngebiet
Denkmalschutz	• Ensemble und Einzeldenkmal Bielfeldstr. 1, Grünebergstr. 7,9, Othmarscher Kirchweg 2
Nutzung	• überwiegend Wohnen • einige Dienstleistungen und Einzelhandel in den Erdgeschossen
Städtebauliche Struktur	• geschlossene Blöcke mit großen Innenhöfen • nördlich offener Block durch mittig zurückgezogenes Gebäude, westlich Zeile
Merkmale Architektur	• Block Behringstraße mit horizontaler Fassadengliederung durch umlaufende vorgezogene Mauerreihen, Hauseingänge mit gerundeten Seitenwangen und individuellen Türgestaltungen, neuerer Teil einfacher gegliedert • Gründerzeitgebäude mit stehenden Fenstern, Plastiken Eingangsbereich, vorstehende Balkone • übrige Gebäude diverse Ornamente durch spielerisches Versetzen von Mauersteinen, variierende Eingangsbereiche, Loggien und Fensterbändern über den Eingängen bei neueren Gebäuden, • heterogen durch viele Sanierungen und verschiedene Gestaltungen, aber Gesamteindruck homogen durch einheitliches Fassadenmaterial
Fassadenmaterialien	• dunkelroter und roter Backstein
Überformung/Sanierung	• Dämmung mit Riemchen • neue Holz- und Kunststoffenster meist ohne oder mit weniger Gliederung als bauzeitlich • Dachausbau mit zusätzlichen Gauben, neue Eingangsbereiche
Vorgartenstrukturen	• nördlicher Bereich offener mit niedrigen Hecken • überwiegender Teil jedoch sehr verschlossen durch hohen Bewuchs • durchgehend Vorgärten vorhanden
Besonderheiten/Charakteristika	• insgesamt heterogener Bereich durch viele Überformungen/Eigentümer • durch Wohnnutzung und Fassadenmaterial verbunden, aus übergeordneter, städtebaulicher Perspektive homogene Erscheinung, die sich in das Gesamtbild des Geltungsbereiches einfügt
Bedeutung für das Erhaltungsgebiet	• aufgrund vieler Überformungen untergeordnete Bedeutung, die jedoch durch Fassadenmaterial das Gesamtbild unterstützt



Bielfeldstraße | Blockstruktur



Behringstraße | Blockteil Nachkriegszeit

